

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeiger und die Anzeiger des Postamtes entgegen. — Erscheint werktäglich. Preis pro Stück 10 Pf. Nr. 33.

Anzeiger für das Erzgebirge

Regelnummer: Die Anzeiger des Erzgebirges sind die einzige Zeitung im Erzgebirge, die alle Nachrichten aus dem Erzgebirge bringt. Preis pro Stück 10 Pf. Nr. 33.

Telegraphische Anzeiger des Erzgebirges. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1446

Nr. 98

Dienstag, den 28. April 1925

20. Jahrgang

Unruhen am Wahltag.

Berlin. Im Osten Berlins gingen diesmal die Bogen der politischen Erregung sehr hoch. In der Frankfurter Allee und ihren Seitenstraßen ist es, besonders in den Vormittagsstunden, zu größeren Zusammenstößen gekommen, bei denen mehrfach Blut floß. Die Wahlbeteiligung im Osten war ungewöhnlich stark und schwankte gegen Mittag zwischen 85 und 45 Prozent. Zu sehr bedauerlichen Zwischenfällen ist es gegen Mittag in der Frankfurter Allee an der Weberwiese gekommen. Dort stießen 50 Reichsbannerleute mit zehn Autos des Reichsblocks zusammen. Nachdem höhnische Zurufe von beiden Seiten gefallen waren, sprangen eine Anzahl von Reichsblockleuten von dem Wagen herunter und in wenigen Augenblicken waren die feindlichen Parteien in eine schwere Prügelei verwickelt. Auf Seiten des Reichsblocks sind zwei Personen durch Stockschläge ernstlich verletzt worden, während von den Reichsbannerleuten drei durch Steinwürfe so ernst verwundet wurden, daß sie nach dem Krankenhaus am Friedrichshagen gebracht werden mußten. Auch in den Häusern, auf den Höfen und Treppen kam es zwischen den Beflüchteten und Hausbewohnern zu weiteren blutigen Zusammenstößen. Auf den Straßen, wo sich inzwischen Tausende von Menschen angesammelt hatten, wurden Steine gegen die Lastwagen geworfen und mehrere Autos zerlegt. Schließlich kam es zwischen den Passanten ebenfalls zu ernstlichen Schlägereien, die bis in die Häuser hineingetragen wurden. Insgesamt dürften an der Weberwiese 12—15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt sein. Schußpolizeibeamte, die in ziemlich großer Anzahl erschienen, nahmen 12 der Insassen der Reichsblocklastwagen fest und brachten sie zur nächsten Wache.

Nachmittags 3¼ Uhr kam ein großer mit etwa 30 Kommunisten besetzter Lastkraftwagen an der Ecke Kurfürst-Spittelmarkt ins Schleudern, stieß gegen den Bürgersteig und stürzte um. Sechs Bannerträger der Kommunisten erlitten schwere Verletzungen, meist Arm- und Beinbrüche.

Im Laufe des Tages kam es hier und da zu weiteren Zusammenstößen. In der Lindenstraße wurde ein Handlungsgeldhelfer von Reichsbannerleuten schwer mißhandelt. Polizeibeamte mußten ihn aus seiner bedrängten Lage befreien, er erlitt eine erhebliche Wunde an der linken Wange. Eine weitere Schlägerei trug sich am Bellevue-Platz zu, wobei ein Bankbeamter von mehreren Reichsbannerleuten durch Stockschläge mißhandelt und am Kopf verletzt wurde. Heute früh überfielen zwei Arbeiter einen Schlichtermeister und schlugen ihn zu Boden. Als Beamte herbeieilten, ergriffen die Täter die Flucht. Als nach mehrmaligem Anruf die Flüchtenden nicht sehen blieben gaben die Polizisten zwei Schüsse ab, welche jedoch die Täter nicht verletzten, sie konnten schließlich ergriffen und festgesetzt werden.

Ein Schußpolizeibeamter wurde, als er einen Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten verhindern wollte, von den Kommunisten durch einen Stockschlag mißhandelt und brach zusammen; er ist leicht verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Ein Zusammenstoß ereignete sich ferner in der Erasmusstraße, wo Reichsblockleute und Kommunisten sich mit Steinen und Flaschen bewarfen. Zwei Passanten wurden am Kopf leicht verletzt. Die Täter konnten nicht festgesetzt werden. In der Friesenstraße kam es zu einer Schlägerei zwischen Frontbannern und Reichsblockleuten. Drei Anhänger des Reichsblocks wurden leicht verletzt, vier Anhänger des Frontbanners wurden als Täter festgesetzt. Nebenbei wurden am Kurfürstendam zwei Schußpolizeibeamte, die in eine Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Reichsblockleuten eingreifen wollten, von Reichsbannerleuten umzingelt und mißhandelt, sie konnten sich jedoch durch Gebrauch ihrer Gummiknüppel befreien und vier Reichsbannerleute festnehmen, die ihnen jedoch wieder von Angehörigen des Reichsbanners entzogen wurden. Einer der Beamten wurde durch Stockschläge am Kopf und Arm leicht verletzt. Bei einem Zusammenstoß zwischen Reichsbanner- und Reichsblockanhängern in Pantow wurden zwei Reichsblockleute und fünf Angehörige des Reichsbanners verwundet.

Sonntag nachmittags machte der Konditor Baube einen Worbanschlag auf das Ehepaar Wachtel. Als das Ehepaar das Wahllokal Kurfürstendamm 159 betrat, feuerte Baube mehrere Schüsse auf die Eheleute ab und verletzte beide sehr schwer. Der Täter wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben. Es handelt sich um einen Wackeaner wegen eines verlorenen Bittprozesses. Wachtel erhielt schwere Bauch- und Rückenverletzungen, die Frau einen Oberschenkelbruch.

Frankfurt a. M. Der Wahltag zeichnete sich durch bewegteres Straßenleben und größere Wahlbeteiligung aus. Die Agitation der letzten Tage hat die

von Hindenburg Reichspräsident.

Hindenburg: 14 639 927 Marx: 13 744 464 Thälmann: 1 937 182
14 639 927.

Der Wahlgang ist beendet. Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg ist mit knappen Vorsprung durch das Ziel gegangen. Deutschland hat einen neuen Reichspräsidenten.

Generalfeldmarschall von Hindenburg, dessen Wahlsieger in seinem Sinne die Wahlkampagne unter dem Zeichen der Farben „schwarz-weiß-rot“ führte, wird in Berlin den Eid auf die Farben „schwarz-rot-gold“ leisten. Was wird sich in diesen Augenblicken in dem Herzen des ehrlichen altpreussischen Hindenburg abspielen? Er hat von seinen Helfershelfern das Zeugnis nicht gelernt. Von einer Notlage kann man anlässlich eines Eides nicht sprechen. Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Wilhelm II. noch nach der Revolution ein Eidwort der Treue gab, wird die Schwurhand für die Deutsche Republik heben. Generalfeldmarschall von Hindenburg, der einst die stolzen Worte des Nebandgedankens „Nie vergessen“ unter ein Bild des Straßburger Münsters schrieb, das in alle Welt hinausgetragen wurde, wird den Verzicht „Eis- und Blutringens“ unterschreiben. Wir sehen keinen Ausweg für unseren Hindenburg. Er muß kapitulieren. Schwere Kämpfe hat das Schicksal ihm für das Alter aufbewahrt. Kämpfe, die

Massen schließlich in eine erregte Stimmung versetzt. So kam es heute mittags auch zu einem Zusammenstoß zwischen zwei mit Mannschaften des Reichsblocks und des Reichsbanners besetzten Lastautos im Oebornweg, bei dem die Gegner mit Steinen und Steinen aufeinander losgingen, sodaß einige Personen leichtere Verletzungen davontrugen. Auch Schreckschüsse wurden abgegeben. Das schnelle Eingreifen einer Streifenwache verhinderte eine Ausdehnung des Zusammenstoßes.

Schon in den frühen Mittagsstunden setzten die Wahlschlepper in erheblichem Umfang ein, sodaß voraussichtlich mit einer wesentlich größeren Wahlbeteiligung zu rechnen ist.

Karlsruhe. Die B.Z. teilt mit, soll es gestern Abend in Durlach während der Wahlen zu einem Zwischenfall zwischen Reichsbannerleuten und Reichsblockleuten gekommen sein, in dessen Verlauf zwei Personen getötet und mehrere verletzt worden seien. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Hamburg. In der Wohlthorfer Straße im Stadtteil Wandsbek kam es am Nachmittag zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten, bei der mehrere Reichsbannerleute verletzt sein sollen.

Erfurt. Im Laufe des Nachmittags haben sich einige Zwischenfälle ereignet. Vor einem Wahllokal am Friedrich-Wilhelm-Platz wurde ein Angehöriger des Reichsbanners nach vorangegangener Wortwechsel durch Messerstiche verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Später erfolgten noch zwei weitere Verhaftungen von Angehörigen rechtsradikaler Organisationen, von denen der eine ebenfalls politische Gegner mit dem Messer bedrohte, während bei dem anderen eine Schusswaffe gefunden wurde.

Mannheim. In den Nachmittagsstunden kam es hier in der Bamehstraße zwischen Reichsbanner- und Reichsblockleuten zu Zusammenstößen, wobei es verschiedene Verwundete auf beiden Seiten gab. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Dortmund. Bei einem Zusammenstoß zwischen Mitgliedern des Jungdeutschen Ordens und Mitgliedern kommunistischer Jugendorganisationen im Zentrum der Stadt wurde der 18jährige Sohn des Prokuristen Keller, der dem Jungdeutschen Orden angehört, durch einen Schuss in die Schläfe getötet. Der Täter wurde bisher nicht ermittelt. Die Polizei verhaftete zwei Mitglieder des kommunistischen Jugendbundes.

Katibor. Sogleich nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses (Hindenburg 9074, Marx 10840, Thälmann 840) durchzogen große Trupps von Anhängern der Reichsparteien die Straßen der Stadt. In vielen Fällen kam es zu Zusammenstößen mit der Schußpolizei, die von den Gummiknüppeln Gebrauch machte. Die Trupps versuchten, das Rathaus zu stürmen, in dem die Schußpolizei untergebracht ist. Die Straßen im Zentrum der Stadt sind gesperrt. Die gesamten Räume der Schußpolizei sind mit Verhafteten angefüllt.

Bayreuth. Schon am frühen Morgen kam es zwischen dem Reichsbanner und dem Stahlhelm sowie Wehrwollleuten und auch zwischen roten Frontkämpfern wieder-

holt zu Zusammenstößen. Es gab dabei auch einige erhebliche Verwundungen, ernstlich wurde nur ein Stahlhelmann verletzt bei einem Ueberfall durch Reichsbannerleute auf der Alten Promenade. Die Polizei griff überall ein. Das Ueberfallkommando wurde wiederholt alarmiert. In einem Falle, in der Großen Ulrichstraße, mußte die Polizei blank ziehen, um sich vor aufgeregten Menschenmenge gegenüber, die sich dort angesammelt hatte und gegen die rechtsstehenden Gebäude eine drohende Haltung einnahm, durchzusetzen. Die Polizei machte dabei auch von ihren Gummiknüppeln Gebrauch.

Der Reichsblock geht als Sieger aus dem Wahlkampf. Wir alle hoffen, daß nun auch das gehalten wird, was versprochen wurde. Deutschland soll gerettet werden. Wer ließe sich nicht gerne retten? Die durch den Kampf geschaffene Erbitterung ist allerdings wenig aussichtsreich.

Noch weniger verspricht der „Muehl“ Hindenburgs.

hoht zu Zusammenstößen. Es gab dabei auch einige erhebliche Verwundungen, ernstlich wurde nur ein Stahlhelmann verletzt bei einem Ueberfall durch Reichsbannerleute auf der Alten Promenade. Die Polizei griff überall ein. Das Ueberfallkommando wurde wiederholt alarmiert. In einem Falle, in der Großen Ulrichstraße, mußte die Polizei blank ziehen, um sich vor aufgeregten Menschenmenge gegenüber, die sich dort angesammelt hatte und gegen die rechtsstehenden Gebäude eine drohende Haltung einnahm, durchzusetzen. Die Polizei machte dabei auch von ihren Gummiknüppeln Gebrauch.

Aufdeckung weiterer Attentatspläne in Bulgarien.

Sofia, 25. April. Die Untersuchung des agrarkommunistischen Attentats, die infolge zahlreicher Eingekündnisse der Verschwörer und ihrer Helfershelfer gut fortgeschritten ist, hat ergeben, daß außer dem Verbrecher in der Kathedrale von Sofia mehrere andere Anschläge teils in der Provinz, teils in der Hauptstadt geplant waren, vor allem gegen die Sobranje und gegen das Haupttelegraphenamt. Die Pläne scheiterten aber dank der scharfen Maßnahmen der Militärbehörden.

Die Ausbesserung der Schäden in der Kathedrale sowie die Untersuchungen der Familien der Getöteten und Verletzten werden einen besonderen Kredit von 200 Millionen Lewa erfordern.

In Warna ist eine kommunistische Verschwörerorganisation entdeckt worden. 70 Kilo Sprengstoff und anderes Belastungsmaterial wurden beschlagnahmt. Mehrere Eisenbahner sind in die Verschwörung verwickelt.

Die bulgarische Regierung hat beschlossen, den Gesandten über den fünften Gnabenerlah für die angeklagten Kommunisten und Mitglieder der Bauernpartei zurückzugeben.

Nach einer Regierungsverordnung sind bis auf weiteres drei Blätter der agrarkommunistischen Organisation verboten.

Die Untersuchungen der Behörden bringen allmählich immer mehr in das Geheimnis der agrarkommunistischen Verschwörung ein. Durch die letzten Verhaftungen hat die Polizei festgestellt, daß die Verschwörer zur Finanzierung ihrer revolutionären Bewegung Gelder von Moskauer und Wiener Bankkonten abgehoben haben. Der Kommunist Baltcho Jwanoff, dessen Verhaftung vor zwei Monaten in den Straßen Sofias gefanden wurde, ohne daß man den Verbrecher hatte feststellen können, hatte beträchtliche Summen erhalten, von denen er 310 000 Lewa dem Agrarkommunisten Bogdanoff überwiesen hatte. Für seine persönlichen Bedürfnisse hatte Jwanoff 60 000 Lewa zurückbehalten. Bogdanoff seinerseits überwies dem Agrarkommunisten Petritsi 250 000 Lewa, wovon Kommunisten in Triest 70 000 Lewa erhielten. Alle Umsätze lassen darauf schließen, daß Jwanoff durch Kommunisten, die ihn im Verdacht der Unterschlagung hatten, erworben wurde. Der Unterdirektor des Kreditinstitutes, der mit der Ueberweisung der Gelder zu tun hatte, wurde verhaftet.